

LESERBRIEF

Zu den Aktionen des Bad Orber Vereins „Gegenwind“ äußert sich der Vorstand der Energiegenossenschaft in folgendem Schreiben. Wir weisen darauf hin, dass Leserbriefe nicht die Meinung der GNZ-Redaktion widerspiegeln. Kürzungen behalten wir uns vor.

Windige Hunde und Störfälle

Interessantes war in den letzten Tagen von der Bürgerinitiative Gegenwind Bad Orb zu lesen. So sind sich die Gegenwindler sicher – so war es im Artikel vom 27. November in der GNZ zu lesen („Zeitreise durch fünf Jahre Gegenwind Bad Orb“) –, dass es bei den Vier Fichten zu keinerlei zusätzlichen Arbeitsplätzen gekommen sei. Tatsache ist, dass das Unternehmen Vestas einige Techniker vor Ort – unter anderem in Wirtheim und in Haitz –, vorhält, um den einwandfreien Betrieb der Windkraftanlagen in der hiesigen Region aufrechtzuerhalten. Weiterhin werden die Anlagen von einem Ingenieurbüro mit Sitz im Main-Kinzig-Kreis überwacht. Aber, dass es die BI mit der Wahrheit nicht so genau nimmt, sind wir ja schon gewohnt. Außerdem hat es die BI bis in die Rubrik „Polituren“ (GNZ vom 25. November) geschafft. Der Verfasser Dieter Geissler hat es wie folgt auf den Punkt gebracht: „Lieber Vereinsvorsitzender Heinz Josef Prehler, werte Gegenwindaktivisten: Geht's eigentlich noch? ‚Störfall‘ – das hört sich an, als wäre mal kurz irgendwo eine Sicherung rausgeflogen oder ein Liter Kühlwasser ausgelaufen. Fukushima war dann doch ein bisschen weniger harmlos – aber vielleicht ist das noch nicht bis in Ihre Expertenkreise vorgedrungen.“ Herr Prehler war in seiner beruflichen Tätigkeit in der Atomindustrie beschäftigt. Da sollte er eigentlich einen Störfall von einem Supergau unterscheiden können. Uns hat es hingegen sehr gefreut, dass die BI neuerdings auch die Literatur für sich entdeckt hat und mit einer Autorenlesung fördert (Dr. Antonia Fehrenbach liest in Bad Orb aus ihrem Buch „Windige Hunde“).

**Jürgen Staab
Biebergemünd**

555
GNZ 30.11.2017